

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 48 (1940)

**Heft:** 48

**Vereinsnachrichten:** Aus der Tätigkeit der Samaritervereine

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**isoplast**  
**HEFTPFLASTER**  
ist Vertrauenssache  
Verlangen Sie deshalb stets **ISOPLAST**,  
das bestbewährte Schweizer-Heftpflaster.  
Klebt zäh und reizt die Haut nicht.  
Hersteller: **ISOPLAST A.-G., BRUGG**

ISOPLAST wasserfest abwaschbar  
ISOFIX elastisch bei kleinen Wunden, Schürfwunden, Fußblasen

**Wettingen.** S.-V. Freundschaftsübung in Würenlos: Sonntag, 1. Dezember. Die Übung findet bei jeder Witterung statt. Gutes, festes Schuhwerk mitbringen; ausserdem soll sich jeder Teilnehmer gut und warm anziehen. Sammlung in Wettingen um 13 Uhr beim Restaurant «Neuhaus», in Würenlos beim Steinbruch um 13.45 Uhr. Beginn der Übung 14 Uhr. Nachher gemütliche Zusammenkunft mit dem S.-V. Würenlos. Wir erwarten recht viele Teilnehmer zu dieser interessanten Übung.

**Wetzikon.** S.-V. Schlussprüfung des Krankenpflegekurses: Samstag, 7. Dezember. — Die Abonnentenliste pro 1941 muss erneuert werden. Aktive, die zu den Passiven übertreten oder austreten wollen, haben dies bis spätestens 6. Dezember an den Kassier, Emil Weiss, Kempten, zu melden. Nachher muss Jahresbeitrag und Zeitung bezahlt werden.

**Winterthur-Seen.** S.-V. Montag, 2. Dezember, 19.45 Uhr, Übung im Lokal.

**Zollikofen.** S.-V. Übung: Montag, 2. Dezember, punkt 20 Uhr, im Schulhaus.

**Zug.** S.-V. Übung: Donnerstag, 5. Dezember, 20 Uhr, im Gasthaus «Rössli». Thema: Wintersportunfälle. Es wird uns freuen, auch die vom Dienst zurückgekehrten Aktivmitglieder begrüßen zu können. Zwecks Bereinigung der Mitgliederliste sind Austritte bis 1. Dezember zu melden.

**Zürich und Umgebung.** Hilfslehrerverband. Mittwoch, 4. Dezember, 20 Uhr, im Zunfthaus «zu Schneidern», Stüssihofstatt: Vortrag von Dr. med. Mäder über «Vor- und Nachteile der Einspritzungen (Injektionen)» mit nachfolgender Übung unter Leitung des Referenten.

## Aus der Tätigkeit der Samaritervereine

### Schlussprüfung

**Frauenfeld.** S.-V. Samstag, 9. November, fand die Schlussprüfung des am 25. September begonnenen Krankenpflegekurses statt. Dank der umsichtigen, guten Leitung von Dr. med. O. Vogler und der Schw. Kiliana konnte der Kurs mit Erfolg beendet werden. 54 Teilnehmern wurde die Ausweiskarte verabfolgt. Wir freuen uns, Dr. med. J. Bärcher, von Frauenfeld, als Experten vom Schweiz. Roten Kreuz, und als Vertreter des Schweiz. Samariterbundes H. Bolt, von Wil, bei uns zu sehen. Beide Herren dankten der Kursleitung, den Kursteilnehmern, sowie dem Vorstand des Samaritervereins für die im Dienste der Nächstenliebe geleistete Arbeit. Bei dieser Gelegenheit zeigten die fleissigen Mitglieder der Strickstube unseres Vereins wieder eine Menge Arbeiten, die zu Weihnachten an Bedürftige verschenkt werden sollen. W. W.

### Explosion in einer medizinischen Werkstätte

**Feuerthalen-Langwiesen.** S.-V. Am 13. Oktober führte der Verein eine Feldübung durch. Dr. W. Weidmann als leitender Vereinsarzt gab folgende überraschende Annahme bekannt: Explosion in einer mechanischen Werkstätte; Massengunglück. Gruppenweise wurden die Samariter zur Erstellung des Notspitals, das im alten Schulhaus Feuerthalen vorgesehen war, sowie auf die Unglücksstelle beordert. Zehn Verunfallte mit verschiedenen angegebenen Symptomen mussten geborgen und ihnen die erste Hilfe gebracht werden. Teilweise unter schwierigen Verhältnissen ging der Abtransport der Verletzten vor sich. Mangels Tragbahnen kamen verschiedene improvisierte Hilfsmittel zur Anwen-

dung. Besonders darf erwähnt werden, dass die Samariter durchaus selbständig gearbeitet und die Diagnose selber gestellt haben. Nach erfolgter Einlieferung aller Patienten ins Notspital unterzog Dr. W. Weidmann die ausgeführten Arbeiten der Samariter einer eingehenden Prüfung und Erklärung. Die gestellten Aufgaben an die Samariter wurden in kurzer Zeit gut gelöst und zur Befriedigung des Vereinsarztes ausgeführt. Die Übung darf als gut gelungen betrachtet werden.

### Samariter und Sanitätshunde

**Schaffhausen.** S.-V. Feldübung in Herblingen, 20. Oktober 1940. Nachdem der Samariterverein zwei vorhergehende Nachtübungen, teils im unbekannten, teils im bekannten Gelände durchgeführt hatte, wurden die Mitglieder zu einer Feldübung am Sonntagnachmittag nach Herblingen eingeladen. Zu dieser Übung waren auch die Samaritervereine Thayngen und Lohn, sowie der Kynologische Verein Schaffhausen eingeladen. Es bedeutete für alle Teilnehmer und das zahlreich erschienene Publikum ein ganz neues Erlebnis, die Führer mit ihren gut dressierten Hunden bei der Erfüllung verschiedenster Aufgaben zu beobachten. Zuerst suchten die Hunde die Verwundeten, die im Gebüsch und Wald versteckt worden waren; dann brachten sie die Meldung zurück. Damit begann die Bergungsarbeit für die Samariterinnen und Samariter, welche die Verletzten zu einem vorher bestimmten Sammelplatz brachten. Zum Transport wurden verschiedene Tragbahnen verwendet; auch eine neue fahrbare wurde geprüft. Die Übung wurde von Vizepräsident Pfeiffer, Übungsleiter, so gestaltet, dass allen Samariterinnen und Samaritern genügend Arbeit und Abwechslung geboten werden konnte. Die Vielfalt der Verbände, die schwierigen Transporte und zwei Abseilungen in einem alten Steinbruch, die mit ganz einfachen Mitteln durchgeführt werden mussten, stellten grosse Anforderungen. Einen wertvollen Ueberblick über die Samariterleistungen ergab die Kritik durch Dr. R. Fröhlich, Bezirksarzt, dem unser Verein zu grossem Dank verpflichtet ist; er hat uns, trotz langem Aktivdienst viel Zeit geopfert.

### Jahresversammlung

**Baselland, Samariterverband.** Zur Jahresversammlung von Sonntag, 6. Oktober, fanden sich zirka 170 Samariterinnen und Samariter im «Rössli» in Binningen ein. Zwei passende Lieder des Männerchors Binningen eröffneten die imposante Tagung. In seinem Begrüssungsworte durfte unser Kantonalpräsident, Dr. E. Meyer, Frenkendorf, auf ein Jahr vermehrter Samariterarbeit hinweisen. Er begrüßte das Zentralkomiteemitglied Meier Hans aus Basel, alt Lehrer Kern, Sissach, für den Zweigverein Baselland, und M. Dürr für den Zweigverein Basel-Stadt. Das von Kantonalaktuar, Lehrer Elber, Aesch, ausführlich und flott abgefasste Protokoll wurde stark applaudiert. Zum letztenmal erstattete Reallehrer Haas, Basel, den Kassabericht. 1910 trat er in den Kantonalvorstand ein und wurde letztes Jahr zum ersten Ehrenmitglied des Samariterverbandes Baselland ernannt. Ebenso durfte er für seine 30jährige uneigennützigste Kassiertätigkeit einen Zinnteller mit entsprechender Widmung entgegennehmen. Es geziemt sich auch hier, ihm, dem vorbildlichen und pflichtgetreuen Vermögensverwalter, den verbindlichsten Dank auszusprechen. Ein Antrag des Kantonalvorstandes, der durch den neuen Kassier, Lehrer Kist, Muttens, begründet wurde, fand einhellige Annahme. Damit soll der Fonds für Krankenmobilen im Betrage von Fr. 1039.— flüssig gemacht werden, indem jeder Sektion bis zu 10 Stück Wolldecken je Fr. 6.— Subvention zugehalten wird. Der Preis pro Decke stellt sich durch die Spezialofferte für den Kantonalverband auf Fr. 14.50, wovon der Verein Fr. 8.50 zu bezahlen hat. Sicher ein zeitgemässer und beachtenswerter Beschluss. Die Grüsse des Samariterbundes überbrachte Hans Meier.

Als Haupttraktandum wurde nun der neuerstellte Film des Schweiz. Samariterbundes, «Samariterdienst», vorgeführt. Er fand in seiner Reichhaltigkeit ungeteilte Aufnahme und verdient, von jeder Ortssektion einem weiteren Publikum vorgeführt zu werden. Um 17 Uhr wurde die Tagung geschlossen. Dem S.-V. Binningen, der die Jahresversammlung gut organisiert hatte, wurde der verdiente Dank ausgesprochen.

## Künstliche Atmung

Winterthur und Umgebung, Hilfslehrerverband. Nachdem wir annehmen, dass alle Teilnehmer von der unvergesslichen «Glarnervahrt» noch gut heimgekehrt sind (eine Bestätigung liegt zwar noch nicht vor) haben wir uns mit einer Teilnahme von 43 Hilfslehrern (innen) und Gästen am Sonntagmorgen des 10. November wieder versammelt. Die künstliche Atmung war das Hauptthema, wobei uns Luftschutzlt. Gisler, ein erfahrener Praktiker im städtischen Rettungskorps, die neue Methode nach «Holger-Nielsen» in Theorie und Praxis demonstrierte. Ohne jedoch die drei altbewährten Methoden zu bezweifeln, wurde diese vierte Art Gegenstand starker Kritik und diente somit vorläufig orientierenden Sinnes. Nach der Vorführung einer praktischen Zungenfixierung wurde noch eine «kurze» Stunde der Seilknotenlehre gewidmet, wobei die vorgerückte Zeit leider zu früh wieder zum Aufbruch mahnte.

H. M.

## Schulhauseinsturz

Graubündner Hilfslehrer-Verband. Bericht über die Hilfslehrertagung in Samaden. Am 27. Oktober versammelten sich die Hilfslehrer der ennetbergischen Täler in Samaden zur ersten Tagung. Tagesprogramm: Repetitionsübung in Fixationen mit improvisiertem Material mit nachfolgender angewandter Uebung. In kurzen, treffenden Worten führte uns der Leiter der Tagung, Chr. Tanner, in die Uebung ein. Vormittags wurde schulmässig geübt und dabei viel Neues im Improvisieren gezeigt und ausprobiert. Da des schlechten Wetters wegen die angewandte Uebung nicht im Freien durchgeführt werden konnte, wurde ein Schulhauseinsturz durch Bombenabwurf supponiert. Es gab zahlreiche Verwundete, die zum Teil unter recht schwierigen Umständen geborgen werden mussten. Aber gerade dies machte die Uebung für alle Teilnehmer interessant; jedermann gab sich Mühe, die ihm gestellte Aufgabe nach bestem Können zu lösen. In der angrenzenden Turnhalle wurden dann die Verwundeten gelagert, worauf eine eingehende Kritik durch den Experten E. Fenner folgte. Trotzdem die Uebung in letzter Minute abgeändert und in vereinfachter Form durchgeführt werden musste, gelang sie doch, dank der vortrefflichen Leitung von Chr. Tanner, ausgezeichnet und befriedigte alle Teilnehmer aufs beste.

## Ortswehr wird gegen feindliche Fallschirmler eingesetzt

Gemeinsame Feldübung der S.-V. Grasswil-Seeberg, Herzogenbuchsee und Umgebung, Thunstetten-Bützberg und Etziken und Umgebung, vom 13. Oktober in Etziken. Supposition: Ein Lastwagen, auf welchem Ortswehrsoldaten zum raschen Einsatz gegen Fallschirmspringer befördert werden sollten, stürzt über eine steile Strassenböschung. 10–15 Verletzte. Bereits sind andere Ortswehrsoldaten im Gelände bei der Bekämpfung von Fallschirmflern getötet oder verwundet worden.

Bei prächtigem Herbstwetter sammelten sich um 13.30 Uhr die zahlreich erschienenen Samariter und Samariterinnen beim Schulhaus in Etziken, wo sie durch den Uebungsleiter, Lehrer Marti aus Bolken, orientiert und in Gruppen eingeteilt wurden. Die Ortswehrsoldaten lagen bereits als Tote und Verwundete im Gelände und verlangten rasche Hilfe. Eine Gruppe der Ortswehr hatte den Ordnungsdienst wie auch die Bewachung des Veloparks, der Unfallstelle, des Notverbandplatzes und des Notspitals übernommen. Die Gruppe Rettung fuhr als erste los und brachte den Verletzten an Ort und Stelle die erste Samariterhilfe. Die Gruppe Transport, welche unterdessen Tragbahnen und Velobahnen improvisiert hatte, sorgte für raschen und zweckmässigen Transport ins Notspital, das von einer dritten Gruppe in einer geeigneten Scheune eingerichtet worden war. In rascher Folge wurden hier die Verwundeten eingeliefert, in Empfang genommen und bis zum Abtransport ins Spital von kundigen Händen betreut und gepflegt. Die Verletzungen waren teils schwerer Natur und stellten an Samariter und Samariterinnen sowohl in bezug auf Verbände als auf Transport grosse Anforderungen. Auch stud. med. Bogenmann, Stellvertreter des Arztes in Etziken, der gerufen worden war, wurde da und dort für erste ärztliche Hilfe in Anspruch genommen. Die Gruppe Verpflegung braute in der nahen Küche internierter Polen guten Tee und erlabte damit die ganze Samaritergemeinde.

Als Vertreter des Schweiz. Roten Kreuzes folgte Dr. Hübscher aus Derendingen der Uebung, während Fritz Hermann aus Langenthal

# Der Samariter

Eine Zusammenstellung der in der Samaritertätigkeit gebräuchlichsten Hilfeleistungen, nebst einem Anhang für Samariterhilslehrer

von **D. Hummel-Schmid**  
gew. Hilfsinstructor der Sanitätstruppen.

Fünfte, umgearbeitete und erweiterte Auflage

Zu beziehen beim **Schweizerischen Roten Kreuz, Sekretariat, Taubenst. 8, Bern**  
Telephon 21474

den Schweiz. Samariterbund vertrat. Dr. Hübscher führte in seiner interessanten Kritik aus, dass er einer erfreulichen Uebung folgen durfte. Organisation, Verbände und Antworten bei der Kritik zeugten von guter Instruktion und grossem Verständnis; es war die Arbeit eines guten Sanitätssoldaten. Die Disziplin und Kameradschaft waren vorzüglich. Wenn auch das Arbeiten unter veränderten Verhältnissen, wie bei und nach kriegszeitlichen Handlungen während der Uebung mehr hätte berücksichtigt werden sollen, so wollen wir in kommenden Uebungen auch dieses taktische Verhalten mehr instruieren und üben. Stud. med. Bogenmann und der Vertreter des Schweiz. Samariterbundes, Fritz Hermann, Langenthal, schlossen sich den Ausführungen Dr. Hübschers an und verdankten die hilfsbereite Hingabe aller Teilnehmer. Als allgemeine Demonstration zeigte und erklärte Frau Schwarz, Herzogenbuchsee, die Gasmasken, während Lehrer Marti die wirkungsvolle Bekämpfung von Tanks mit Benzinflaschen vorführte. Die vielseitige Uebung hat sicher jedem Teilnehmer Interessantes und Lehrreiches geboten, das ihn zu noch grösserer Hilfsbereitschaft im Dienst des Nächsten anspornen wird!

## Luftschutzkeller stürzt ein

Winterthur. S.-V. An einem Spätsommernachmittag versammelten sich die Samariter und Samariterinnen in unserem Lokal zur Entgegennahme der Supposition: Fliegerangriff auf Winterthur. Einschlagen einer Bombe in ein Haus. Durchschlagen des Luftschutzraumes, in dem viele Menschen Zuflucht gesucht hatten. Zahlreiche Verletzte: Beinbrüche, Ohnmachten, innere Verletzungen. Das Bergen der Verletzten muss durchs Kellerfenster geschehen. Die Samariter begaben sich zur Unglücksstelle und brachten den Verletzten die erste Hilfe. Der Transport auf Bahnen durch das Kellerfenster stellte grosse Anforderungen. Die Verletzten wurden ins Uebungslokal gebracht, das unterdessen zur Hilfestelle eingerichtet worden war. Dort wurden die Verbände kontrolliert und die Patienten in Pflege gegeben. Dr. Ziegler, Platzkommandoarzt von Winterthur, vertrat den Samariterbund; er unterzog die Uebung einer gründlichen Kritik. Fräulein Holweger schloss sich der Auffassung Dr. Zieglers an, dass sich die Samariter in ständiger Weiterbildung auf der Höhe ihrer Einsatzbereitschaft halten müssen, um im Ernstfall das Beste leisten zu können.

## Wir sehen einer Blutübertragung zu

Samariterbesuch im Kantonskrankenhaus Grabs, Sonntag den 27. Oktober versammelten sich die Mitglieder der beiden Samaritervereine Sax-Frümsen und Sennwald-Salez-Haag zur Besichtigung des Kantons-Krankenhauses Grabs und Anhören eines Vortrages von Chefarzt Dr. Werder über Knochenbrüche und Bluttransfusion. Um 15 Uhr erhielten die ca. 60 Samariter Einlass in den Raum für medizinische Therapie, der als Vortragssaal diente, und Dr. Werder begann mit dem Vortrag. Er hatte das Thema «Knochenbrüche und Bluttransfusion» gewählt, weil Knochenbrüche die Samariter in erster



**FAVRAUD COGNAC**

*seit Jahren bewährt*

# 11000 Treffer mehr als bisher

## Ein Schlager:

1 Treffer .....	zu Fr. 30,000.—	100 Treffer .....	zu Fr. 200.—
1 Treffer .....	zu Fr. 10,000.—	200 Treffer .....	zu Fr. 100.—
2 Treffer .....	zu Fr. 5,000.—	600 Treffer .....	zu Fr. 50.—
5 Treffer .....	zu Fr. 2,000.—	5000 Treffer .....	zu Fr. 20.—
50 Treffer .....	zu Fr. 1,000.—	10000 Treffer .....	zu Fr. 10.—
60 Treffer .....	zu Fr. 500.—	20000 Treffer .....	zu Fr. 5.—

Total 36 019 Treffer mit Fr. 510,000.— Gewinnsumme.

## Erhöhte Gewinnchancen beim Kauf einer Serie

Der neue Ziehungsmodus bietet dem Käufer einer Serie zu 10 Losen unter dem „Roten Kleeblatt“-Verschluss die Chance, als **sicheren Treffer** nicht nur Fr. 5.—, sondern Fr. 15.— bzw. Fr. 25.— zu gewinnen, indem bei 150 000 Losen auf je 10 Lose mit fortlaufenden Nummern **zwei Treffer** entfallen.

## Ziehung 13. Dezember

Einzel-Lose Fr. 5.—, Serien zu 10 Losen Fr. 50.— erhältlich bei allen mit dem Roten Kleeblatt-Plakat gekennzeichneten Verkaufsstellen und Banken, sowie im Offiz. Lotteriebüro, Nüscherstrasse 45, Zürich, Telefon 3 76 70, Postcheck VIII 27 600.

INTERKANTONALE

# Landes-Lotterie

Linie interessieren und die Bluttransfusion in der heutigen ernsten Zeit für jeden Einzelnen in Frage kommen kann. Anhand von Knochenmodellen gab er ein anschauliches Bild der am häufigsten vorkommenden Knochenbrüche, erklärte deren Behandlung durch die erste Hilfe des Samariters mit Notverbänden und Fixierung des gebrochenen Gliedes mit den diversen Hilfsmitteln, die man auf der Unfallstelle gerade zur Hand hat. Er schilderte den Verlauf des Heilungsprozesses, das Zusammenwachsen der gebrochenen Knochenenden, zeigte, wie die Heilkräfte im Lebewesen die Knochensplinter zum Aufbau und zur Festigung des zu heilenden Bruches verwendet und wie sogar etwas verschoben geheilte Knochen mit der Zeit durch Abtragung und Verlagerung der Knochensubstanz ausgeglichen werden können. Die vorgezeigten Röntgenbilder, die den Verlauf der Heilung in klarer Weise zeigten, haben wohl in jedem Hörer eine tiefe Ehrfurcht vor dem göttlichen Walten der Kräfte im lebenden Körper ausgelöst.

Uebergend zum zweiten Teil des Vortrages, die *Blutübertragung*, vertiefte er die Kenntnisse der Samariter über das Wesen des Blutes, seine Zusammensetzung und Funktion im menschlichen Organismus. Eingehend behandelte der Referent die vier verschiedenen Blutgruppen, gab Aufschluss darüber, welche zusammenpassen und was für Folgen durch Blutübertragung aus einer fremden Blutgruppe für den Empfänger entstehen können. — Es würde den Rahmen einer Ein-sendung weit überschreiten, wenn wir über all das Interessante und Belehrende berichten wollten, das uns der verehrte Referent zu Gehör brachte. Doch nicht nur hören durften wir. Am Schlusse des instruktiven Vortrages und nach beendigem Rundgang durch den Neubau und den renovierten Altbau des Spitals teilte uns Dr. Werder mit, er habe einen Patienten, an dem heute nochmals eine Bluttransfusion gemacht werden müsse. Sofort meldeten sich mehrere aus der betreffenden Blutgruppe als Blutspender, liessen aber unserer Hilfslehrerin den Vorrang. Wohl für alle Anwesenden war es neu, zu sehen, wie die Blutentnahme vor sich ging. Mittlerweile war es 18 Uhr geworden. Drei volle Stunden Sonntagszeit opferte der vielbeschäftigte Chefarzt Dr. Werder uns Samaritern. — Wir werden in aufrichtiger Dankbarkeit des so lehrreichen, mit sonnigem Humor gewürzten Vortrages

und der freundlichen Führung durch das modern ausgebaute Krankenhaus gedenken. Möge uns dieser Anlass Ansporn sein zur Vertiefung unserer Aufgabe im Samariterdienst.  
R. Neri, Salez.

## Schlussprüfung

Altstetten-Albisrieden. S.-V. Zu der am 9. November im Albisriederhaus stattgefundenen Schlussprüfung des Samariterkurses stellten sich 36 angehende Samariterinnen und Samariter, welche unter den kritischen Augen der Experten über das Gelernte Rechenschaft abzulegen hatten. Dr. Schwyter aus Albisrieden liess es sich trotz Militärdienst nicht nehmen, der Prüfung selbst vorzustehen. Manche unverhoffte Frage wurde gut, wenn auch oft sehr schüchtern, beantwortet, und auch die praktische Prüfung bewies, dass gründliche Arbeit geleistet wurde. Sogar über die sonst mit Bangen erwartete Frage über den Blutkreislauf wurde von einer Teilnehmerin sehr gut referiert. Die Experten, Dr. Menz vom Schweiz. Roten Kreuz, und Ernst Schaufelberger vom Schweiz. Samariterbund, übermittelten Grüsse ihrer vertretenden Verbände und dankten vor allem dem Kursleiter, Dr. Schwyter, für die Uebernahme des Kurses, wie auch den Hilfslehrern und Kursteilnehmern, für die geleistete uneigennützigte Arbeit. 49 Teilnehmer interessierten sich für weitere Samaritertätigkeit und konnten als Aktive verbucht werden. Ein anschliessend in einfachem Rahmen gehaltener gemütlicher Teil liess die höherschlagenden Herzen wieder zur Ruhe kommen.  
V.

Landesteil Bern-Oberland. Die Hilfslehrer und Präsidenten der Landesteilgruppe Bern-Oberland versammelten sich in Reichenbach bei Frutigen zu der ordentlichen Herbstzusammenkunft. Die Tagung hätte schon letztes Jahr im September stattfinden sollen, musste wegen der Kriegsmobilmachung jedoch verschoben werden. Der Vormittag war einer praktischen Uebung gewidmet, die des regnerischen Wetters wegen leider nicht im Freien abgehalten werden konnte. Nach einem einfachen, aber guten Mittagessen im Hotel «Bären» versammelten sich vorerst die Hilfslehrerkräfte mit ihrem Obmann Wepf aus Thun zur Erledigung der speziellen Geschäfte der Hilfslehrervereinigung des Berner Oberlandes. Anschliessend eröffnete der Landesteil-



präsident, J. Stähli aus Thun, die Versammlung der Präsidenten und Hilfslehrer. In Anwendung eines frühern Beschlusses, wonach sowohl für den Landesteilpräsidenten als auch für den Hilfslehrerobmann ein dreijähriger Turnus eingeführt werden soll, waren für diese beiden Posten Neuwahlen zu treffen. Diese waren gut vorbereitet und fanden die einhellige Zustimmung der Versammlung. Als neuer Landesteilpräsident beliebte A. Balmer, Präsident des Samaritervereins Spiez und als Hilfslehrerobmann H. Stalder, Hilfslehrer in Aeschi bei Spiez. Die übrigen Geschäfte wurden rasch erledigt. Als nächster Versammlungsort wurde Blumenstein bei Thun bestimmt. Den Gruss des Kantonalverbandes der bernischen Samaritervereine überbrachte dessen Präsident F. Steiner aus Bern. Das Schweiz. Rote Kreuz war durch den Präsidenten des Zweigvereins Bern-Oberland, Dr. H. Wannenmacher aus Thun, vertreten. Nach Schluss der Verhandlung referierte Dr. Paul Siegenthaler, Spitalarzt in Frutigen, der bereits am Vormittag die Arbeiten der Uebung begutachtete, in einem zirka einstündigen Vortrag über das Verhalten der Samariter bei Verkehrsunfällen. Der Referent konnte aus eigener Erfahrung viele wertvolle Winke über dieses schwierige Thema erteilen. Es sei ihm auch an dieser Stelle nochmals für seine klaren und sachlichen Ausführungen der beste Dank der Versammlung ausgesprochen. Die gutbesuchte Tagung nahm dank der guten Vorbereitungen durch den Samariterverein Reichenbach und den Landesteilpräsidenten einen flotten Verlauf. Die alljährlichen Zusammenkünfte der Hilfslehrer und Präsidenten der Vereine unserer Landesteilgruppe bezwecken u. a. auch eine bessere Fühlungnahme der Vereine untereinander. Dieses Ziel ist in Reichenbach unzweifelhaft erreicht worden. Alle Teilnehmer gingen am Abend mit der Gewissheit nach Hause, einen lehrreichen Tag für unsere Samaritersache verbracht zu haben. Der kurze Bericht wäre unvollständig, ohne den beiden Abtretenden den ihnen gebührenden Dank abzustatten. J. Stähli aus Thun hat der Landesteilgruppe Bern-Oberland während zwölf Jahren als umsichtiger Präsident vorgestanden. Für die viele Arbeit in dieser langen Zeit, die ein Aussestehender gewöhnlich nicht einzuschätzen vermag, sei ihm an dieser Stelle im Namen aller Oberländersamaritervereine den wohlverdienten Dank und die volle Anerkennung ausgesprochen. Der gleiche Dank gilt auch Hilfslehrer Wepf in Thun, welcher der Hilfslehrervereinigung des Berner Oberlandes während mehrerer Jahre ein rühriger Obmann gewesen ist. Hoffen wir, dass es den Neugewählten möglich sein wird, die Geschicke unseres Landesteilverbandes auch in der so undurchsichtigen Zukunft in gleicher Weise wie bisher zu leiten.

## Unglück über Unglück

Samaritervereinigung an der Murg. Die Samaritervereinigung an der Murg bemüht sich, jedes Jahr eine grosse Feldübung, bei der immer eine andere Sektion die Leitung übernimmt, durchzuführen. Dieses Jahr war es der S.-V. Balterswil. Sonntag, 13. Oktober, versammelten sich unsere Sektionen mit rund 200 Aktivmitgliedern bei der Turnhalle in Balterswil. O. Wirth, Präsident des Samaritervereins Balterswil, erteilte nach herzlicher Begrüssung das Wort an Dr. med. Franz Wyss von Eschlikon, Übungsleiter. Dieser gab folgende Annahme bekannt: Bombenangriff mit Brisanz- und Brandbomben auf Balterswil und Umgebung. Dabei ereigneten sich folgende Unglücksfälle: 1. Infolge Panikstimmung Zusammenstoss zweier Autos; 2. Abwurf von Brandbomben auf das Dorf, Haus Schönenberger. Brandverletzte; 3. Auf der Strasse Bichelsee—Balterswil jenseits der Brücke über den Seebach gerät eine marschierende Truppe ins Maschinengewehrfeuer (vom Flugzeug). Die Brücke wurde durch eine Brisanzbombe zertrümmert. Viele Maschinengewehrverletzte; 4. Abwurf von Brisanzbomben auf das Gehöft Lochwies bei Ifwil (sechs Verletzte); 5. Flüchtlingsstrom in der Richtung Loh von einer Brisanzbombe getroffen. Viele Verletzte; 6. bei der «Krone» Bruch der Starkstromleitung. Durch herunterhängenden Draht vier Männer verletzt; 7. Hauseinsturz in der Zielwies infolge einer Brisanzbombe. Einige Verletzte. Bald darauf sah man reges Leben auf der Strasse: Samariterinnen mit Verbandstoff und Schienen, einige Mann mit einem Karren, beladen mit Brettern und Balken. Im Nu war eine gute Notbrücke über den Seebach erstellt. Die Transporter und alle Gruppen arbeiteten mit grossem Fleiss. Nach getaner Arbeit versammelten sich die Teilnehmer in der Turnhalle. Dr. med. Jos. Scherrer, von Sulgen, Experte des Schweiz. Roten Kreuzes, kritisierte die Uebung. Jak. Greuter, Sirmach, Experte des Schweiz. Samariterbundes, war von der Uebung im allgemeinen befriedigt. H. Bernhard, Präsident der Samaritervereinigung an der Murg, gab zum Schluss der Freude Ausdruck, dass die Uebung gut gelungen war und schloss seine Rede wie seine Vorredner mit herzlichen Dankesworten an alle, die an der Uebung irgendwie beteiligt waren.

W. W.

# Eine Erinnerung an Solferino

von J. Henri Dunant

Erhältlich zum Preise von 80 Rp. bei der Kanzlei des  
Rotkreuzchefarztes, Taubenstrasse 8, Bern.

## Kommandoposten wird angegriffen

Oberes Fricktal. S.-V. Ein angenehmer Herbsttag vereinigt am 13. Oktober die Samaritervereine des Bezirks Laufenburg auf Kaistenbergs Höhen zu einer Feldübung. Organisation und Leitung lag in den bewährten Händen von Dr. Simonett. Er gab folgende Übungsannahme bekannt: Der Kommandoposten auf Kaistenberghof ist aus der Luft angegriffen worden. Die Häuser sind durch Explosiv- und Brandbomben zerstört, resp. in Brand geschossen. Die verletzten Soldaten und Zivilpersonen befinden sich zum Teil in den erhaltenen Kellern, zum Teil in den nahen Wäldern und auf dem Fliegerabwehrposten. Die dem Grenzschutz zugeteilten Samariterdetachements wurden alarmiert. Unter Fliegerdeckung begaben sich die Samariter in die Keller der Wohnhäuser, um dort den Verwundeten rasch die erste Hilfe zu leisten. Nach einer knappen halben Stunde wurden auf Wagen, denen Pferde oder Traktoren vorgespannt waren, die Schwerverwundeten auf der gut ausgebauten Strasse gegen Frick nach Oeschgen transportiert, die Leichtverwundeten aber auf Karren und Bahren von Hand durch Wald und Wiesen gegen Oeschgen. Vorläufige Aufnahme der Verwundeten in Scheunen und Schöpfen sowie in einem vorbereiteten bombensicheren Keller, wo auch die Kritik und Besprechung stattfand; Dr. Simonett zeigte sich über die Uebung befriedigt. Als Vertreter des Roten Kreuzes sprach Dr. Schmid, Etzgen, und namens des Schweiz. Samariterbundes Dr. Hinden, Stein, Worte der Anerkennung und des Dankes an Leitung und Teilnehmer. Nach einem Imbiss im «Rebstock», Frick, führte Dr. Simonett einige farbenprächtige Aufnahmen aus dem Fricktal und dem Wallis vor.

## Totentafel

Bern, Henri Dunant. S.-V. Unser Veteran und Ehrenmitglied Wilhelm Wegmüller ist am 21. November unerwartet rasch im Alter von 73 Jahren von uns geschieden. Ueber 30 Jahre war er stets ein hilfsbereiter und tüchtiger Samariter. Als Gründer unseres Vereins und für seine grosse, uneigennützte Arbeit im Vorstand und besonders als Mitglied der Dunant-Kommission sei ihm nochmals herzlich gedankt. In Anerkennung seiner grossen Verdienste wurde er vor Jahren zum Veteranen und Ehrenmitglied ernannt. Die schönste Ehre wurde ihm aber zuteil, als ihm 1934 die Dunant-Medaille verliehen wurde. In Liebe wollen wir seiner gedenken. Er soll uns Vorbild sein. Seiner lieben Gattin und den Anverwandten unser herzliches Beileid.

Hinwil. S.-V. Nach langem Leiden ist unser langjähriges Aktivmitglied Frl. Berta Köng gestorben. Im Jahre 1929 zum Ehrenmitglied ernannt, war die Verstorbene 25 Jahre Materialverwalterin in unserem Verein. Sie war stets eine eifrige Samariterin. Wir werden der lieben Entschlafenen ein gutes Andenken bewahren.